

FAKTOR



RAUM

03

MEHRFAMILIENHAUS LUEGISLAND ZÜRICH

In Schwamendingen wurden schon früh städtebauliche Meilensteine gesetzt. Das Mehrfamilienhaus Luegisland 350 knüpft daran an.

09

MEHRFAMILIENHAUS 60PLUS ZÜRICH

Wenn Genossenschaften neue Wohnungen speziell für über 60-Jährige anbieten, werden grössere Wohnungen für junge Familien frei.

17

UNSER NEUER VERWALTUNGSRAT

Die Renggli AG richtet ihren Verwaltungsrat neu aus – erstmals seit über 100 Jahren wird eine Persönlichkeit ausserhalb der Familie VR-Präsident.

Die Kunst der Gelassenheit:
in der Hängematte die Bäume
bestaunen, während das
nächste Bauprojekt in Holz
entsteht.



IMPRESSUM

Herausgeberin und Redaktion Renggli AG **Gestaltung** Blickwinkel AG **Text** Angelink AG **Druck** Kasimir Meyer AG

Auflage 6400 Deutsch, 1400 Französisch, 800 Italienisch

Fotos/Visualisierungen Beat Brechbühl, Luzern | René Dürr, Zürich | Roger Frei, Zürich | Guiding Architects Barcelona, Barcelona (ES) | Rita Pauchard, Knutwil |
UNIK Architektur AG, Zürich

Kontakt marketing@renggli.swiss



EDITORIAL

Die Kunst der Gelassenheit

Wohnraum schaffen wird immer kniffliger. In Ballungszentren wie Zürich ist der Bedarf ebenso gross wie die Ansprüche. Die Parzellen sind begrenzt, genau wie die Budgets. Bauherrschaften, die ein Neubauprojekt wagen, bewegen sich auf einem hohen Stresslevel, könnte man meinen. Das muss aber nicht sein. In diesem Magazin stellen wir Ihnen drei grössere Bauprojekte vor, die alle in der Agglomeration Zürich für entspannte Verhältnisse gesorgt haben, sowohl bei den Bauherrschaften wie auch bei den Wohnungssuchenden. Drei Schlüsselfaktoren trugen dazu bei: Erstens Kreativität – sie schafft es immer wieder, Wohnqualität und Verdichtung widerspruchslos miteinander zu verknüpfen. Zweitens Akribie – minutiös geplante Vorfertigung verscheucht jede Form von Baustellenfrust. Und drittens Verantwortung – die kann man nämlich bereits bei der Immobilienentwicklung wunderbar an Renggli delegieren.

Was in jedem Unternehmen für Gelassenheit und Zuversicht sorgt, ist ein gut besetzter Verwaltungsrat. Auch dazu erfahren Sie in diesem Magazin Neues und Interessantes – besonders aus der Feder unseres Gastautors Max Renggli. Geniessen Sie die Lektüre und sagen Sie uns per nebenstehendem QR-Code Ihre Meinung zu den Inhalten dieses Magazins.



Gabriel Ledergerber

Bereichsleiter Generalunternehmung und
Mitglied der Geschäftsleitung

03

Zurück zu den Wurzeln
von Schwamendingen

09

Ü60-Wohnungen
machen auch für
Kinder Sinn

15

Wie früh können
wir Ihnen behilflich
sein?

17

Mit neuen Kräften
Kontinuität sichern

19

Max Renggli
Schlussworte:
Hüter der Zukunft

21

World Wide Wood:
Biblioteca Gabriel
García Márquez in
Barcelona



Jetzt an der Umfrage
teilnehmen:
is.gd/feedback_renggli

Zurück zu den Wurzeln von Schwamendingen

In Schwamendingen wurden schon in den vierziger Jahren des letzten Jahrhunderts städtebauliche Meilensteine gesetzt. Das Mehrfamilienhaus Luegisland 350 knüpft nahtlos daran an.

Der Begriff Gartenstadt ist eng mit Schwamendingen verknüpft

Er erklärt in einem Wort das Konzept hinter dem Bauboom, der damals die Agglomeration von Zürich erfasste: modernes Wohnen auf konzentriertem Raum, aber eingebettet in unbebaute Grünflächen. Schon damals rechneten die Städteplaner die grüne Umgebung der typischen Schwamendinger Wohnhäuser zur Wohnqualität hinzu und trugen ihr entsprechend Sorge. Wie schon der Name vermuten lässt, ist das beim Mehrfamilienhaus Luegisland 350 an der Luegislandstrasse nicht anders. Alte und neue hochstämmige Grossbäume – oder besser

gesagt deren Wurzeln – profitieren von minimalen Versiegelungsflächen, ebenso wie die einheimischen Gehölze und Sträucher, die im Sommer kühlend zu einem angenehmen Mikroklima beitragen. Eine für die Gebäudegrösse übliche Tiefgarage hätte dem Wurzelreich der Gewächse einen betonharten Strich durch die Rechnung gemacht. Der Unterbau hätte die Grundfläche des Gebäudes weit überragt und den Wurzeln der stämmigen Nachbarn den Platz geraubt. Das kam für die Bauherrschaft, Mylène und Reto Ruoss, nicht infrage: Die Überbauung sollte praktisch autofrei, dafür mit fast 100 Veloabstellplätzen ausgestattet sein.

Elegante Farbwahl, die begeistert: hinterlüftete Fassade aus Fichtenholz in zwei abgestuften Silbertönen.



Das Gebot der Verdichtung kann Architekten beflügeln

Dass der Ersatzneubau eines Schwamendinger Wohnhauses bei aller Liebe zur Tradition nicht mehr auf damalige Raumkonzepte zurückgreifen kann, war für die Planer von Oxid Architektur ebenso klar wie knifflig. Die wirtschaftlichen Herausforderungen und die allgemeinen Wohnstandards sind gestiegen, nicht aber die verfügbare Fläche. Wo einst 18 Wohnungen mit bescheidenem Wohnkomfort zur Verfügung standen, bietet das neue Mehrfamilienhaus auf zeitgemässe Weise einen deutlich höheren Standard für 34 Mietparteien. Diese



beeindruckende Flächenvermehrung schafft der im Grundstück diagonal angelegte, gestaffelte Baukörper. Er sorgt nicht nur für die gewünschte Privatsphäre, sondern auch für freien Lichteinfall in jeder Wohnung. Sehr geschickt ermöglicht diese Gebäudestruktur zudem grosszügige Aussenflächen, die als Loggien und Terrassen die Attraktivität der Wohnungen erhöhen.

Eine zentrale Eingangshalle erschliesst mit zwei Treppenhäusern 34 Wohnungen

Die 2.5- bis 4.5-Zimmer-Wohnungen sind über zwei Treppenhäuser erreichbar, die in der gemeinsamen Eingangshalle zum Ort für

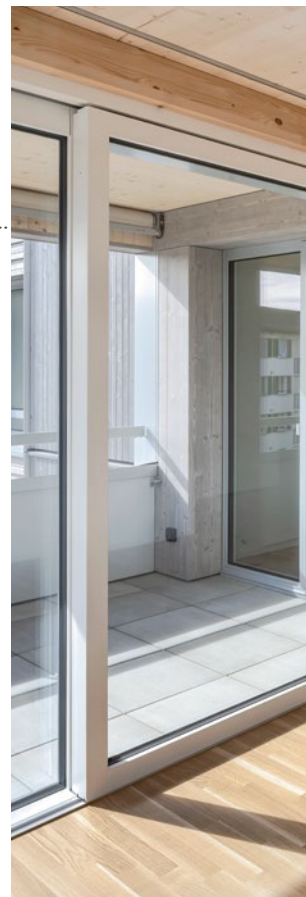
Begegnungen zusammenlaufen. Diese Treppenhäuser standen im Mittelpunkt eines neuen Bauverfahrens, das die Bauzeit des Gebäudes um weitere drei Monate verkürzte. Statt nach dem üblichen Vorgehen «Zuerst Beton, dann Holz» vorab eine Betonsäule zu errichten, legte hier der Holzbau vor und brauchte nicht mehr zu warten, bis der Beton trocken war. Mit einem Gebäude dieser Grössenordnung dank Holzbau sechs Monate früher am Markt zu sein, ist für jeden Investor ein relevanter Erfolgsfaktor.

Hoher Komfort, kleiner Fussabdruck, das war das Ziel der Bauherrschaft

Gleichzeitig sollte sich das Projekt als eine langfristige, solide Kapitalanlage bewähren. Aus dem Wettbewerb ging Oxid Architektur mit Unterstützung von Renggli siegreich hervor. Dem bewährten Tandem gelang es, die baurechtlichen und räumlichen Beschränkungen in einem attraktiven Marktangebot aufzulösen, weshalb Renggli auch den Zuschlag als Totalunternehmer bekam. Mit einem Bau, der vom Amt für Städtebau für seinen vorbildlichen städtebaulichen Ansatz gewürdigt wurde. Holz, nicht nur an der

Fassade, war für die Auftraggeber von Anfang an gesetzt. Am Ende konnte Renggli insgesamt 1130 Kubikmeter Holz verbauen und damit 1036 Tonnen CO₂ binden. Luegisland 350 stösst mit seiner auffälligen silbergrauen Fichtenholzfassade auf viel positive Resonanz. Auch in der Branche gilt das Mehrfamilienhaus als Vorzeigestück für klimagerechtes und ressourcenbewusstes Bauen. «Jedermann ist beeindruckt von der kurzen Bauzeit und der hohen Qualität der Architektur und der Ausführung», fasst es Bauherr Reto Ruoss zusammen. Wen wundert's, dass keine der Wohnungen lange auf Mietende warten musste.

1



2





Wir wollten eine langfristige, solide Kapitalanlage mit beliebten Wohnungen in einem nachhaltigen Bauwerk. Mit dem Resultat sind wir sehr zufrieden.

Mylène und Reto Ruoss
Bauherrschaft



1 | Geräumige Wohnungen mit hochwertigem Ausbaustandard.

2 | Grosszügig dimensionierte Aussenflächen und gewährte Privatsphäre dank gestaffeltem Baukörper.

Spannende Kennzahlen zum
Mehrfamilienhaus Luegisland 350:

1130 m³

Holz verbaut

1036 t

CO₂ gebunden

34

Wohnungen geschaffen



1

1 | Die Eingangshalle lädt zu nachbarschaftlichem Austausch ein und das Treppenhaus erstrahlt in stilvoll abgestimmten Farben.

2 | Oberirdischer Fuhrpark: Gedeckte Veloständer anstelle einer Tiefgarage.

3 | Farblich abgesetzte Kochinseln mit Stauraum Richtung Esszimmer.





**Wir haben eine präzise,
kosten- und termin-
sichere Umsetzung von
Renggli gewünscht –
und diese auch erhalten.**

Jonas Hertig

Projektleitender Architekt,
Oxid Architektur GmbH



2



3

DETAILANGABEN

Bauherrschaft

Mylène und Reto Ruoss

Architektur

Oxid Architektur GmbH

Bauzeit

2024–2025

Konstruktion

Holzsystembau

Fassade

Holzfassade vertikal und horizontal, Vorver-
grauungs-Behandlung in zwei Farben

Nutzung

Mehrfamilienhaus mit 34 Mietwohnungen à
2.5 bis 4.5 Zimmer

Leistungen Renggli AG

Totalunternehmung
Holzbau-Engineering (Statik und Bausys-
tem | Brandschutz | Energie, Wärme- und
Feuchteschutz)
Holzbau



Mehr Impressionen des
Mehrfamilienhauses
Luegisland 350 in Zürich –
fotografisch und filmisch:
is.gd/luegisland_de

Ü60-Wohnungen machen auch für Kinder Sinn

Wenn Genossenschaften neue, bedürfnisgerechte Wohnungen speziell für über 60-Jährige anbieten, werden grössere Wohnungen für junge Familien frei. Das zeigt die Siedlung Lerchenhalde in Zürich.

Die beiden benachbarten Baugenossenschaften Turicum und Hagenbrünneli unterhalten Liegenschaften am Höggerberg. Unabhängig voneinander planten beide Ersatzneubauten an derselben Strasse. Beide traten deswegen mit dem Amt für Städtebau der Stadt Zürich (AfS) in Kontakt und erfuhren dort zufällig von den Absichten der jeweils anderen. Synergien lagen förmlich in der Luft. So haben sich beide zusammengesetzt und beschlossen, gemeinsam den Wettbewerb für ein Ensemble von drei Gebäuden, zwei von der Baugenossenschaft Turicum und eines von der Baugenossenschaft Hagenbrünneli, auszuschreiben. Turicum wollte ein in die Jahre gekommenes Hochhaus ersetzen, um den Bedarf an zeitgemässen Wohnungen für Studierende und Familien zu decken. Beim Areal der Baugenossenschaft Hagenbrünneli, gleich südlich davon, drängte sich eine höhere Ausnutzungsquote auf.

Der gemeinsame Architekturwettbewerb kürte den Sieger aus zwölf Projekten
Der Wettbewerb sollte zeigen, wie die

unterschiedlichen Gebäude in zusammengehöriger Erscheinung umgesetzt werden könnten. Dass gleich zwölf Architekturbüros eingeladen wurden, war für die schliesslich siegreichen Fischer Architekten eine zusätzliche Motivation: «Zwei Baugenossenschaften als Bauherrschaften, eine herausfordernde städtebauliche Situation sowie ein starkes Teilnehmerfeld waren für uns der grosse Reiz bei diesem Wettbewerb», sagt Miguel Torres, Architekt und Associate bei Fischer Architekten. Ihr Konzept sah drei Neubauten vor, die ähnlich, aber nicht identisch sind. Für die Baugenossenschaft Turicum sollten verteilt auf zwei Baukörper Wohnungen für Familien und Studierende (der nahen ETH Höggerberg) entstehen.

Hagenbrünneli investiert in eine Hausgemeinschaft für ältere Menschen

Die 57 attraktiven, altersgerechten Wohnungen sollten exklusiv einem Ü60-Klientel vorbehalten sein. Wie in vielen Genossenschaftssiedlungen bleiben ältere Mietende nach dem Auszug der Kinder oft in überdimensionierten Wohnungen. An der Ler-

chenhalde erhalten quartierverbundene ältere Bewohnende die Möglichkeit, sich zu reduzieren, ohne ihr soziales Umfeld aufgeben zu müssen. Von den frei werden den Wohnungen profitieren dann junge, wachsende Familien, die Platz benötigen. Der Wohnungsmix der 60PLUS-Wohnungen an der Lerchenhalde bildet 1.5 bis 3.5 Zimmer ab.

Trotz höherer Verdichtung bleibt das landschaftsräumliche Konzept erhalten

Die Siedlung Lerchenberg entstand in den 70er-Jahren im Geiste einer Gartenstadt. Die drei kompakten Neubauvolumen fügen sich nahtlos in dieses Konzept ein, das die Vernetzung der Aussenräume mit dem Quartier propagiert. Die Zusammengehörigkeit des Ensembles unterstreichen die einheitlich gestalteten Holzfassaden aus Tanne mit überhoher Sockelzone in Sichtbeton wie auch die grosszügigen Treppenhäuser, die Raum für Begegnung und Austausch bieten. Renggli war nur bei einem der drei Geschwisterbauten beteiligt: Nur dieser ist ein Holzbau im klassischen Sinn.

Sehr begehrt: die grosse
Gemeinschaftsterrasse
im fünften Stock mit
prächtiger Aussicht.





1 | Holzfassade aus Tanne mit Sichtbetonsockel als Basis.

2 | Barrierefreie Wohnung mit versiegeltem Anhydritboden.

3 | Wohnung mit Stütze: Tribut an den Baum, der früher hier stand.



2



3

Die Baugenossenschaft Hagenbrünneli legte bei ihrem Projekt grossen Wert auf Nachhaltigkeit

«Uns war wichtig, ökologisch und möglichst CO₂-neutral zu bauen. Holz ist für uns eine konsequent nachhaltige Lösung», sagt Marcus Fauster, Präsident und Vorsitzender der Baukommission. Die Vorfabrikation, die zwar minutiöse Planung voraussetze, sei heute so effektiv, dass sie im Nachhinein noch mehr Gewerke bereits bei der Vorfertigung integrieren würden. Zum Beispiel im Bereich Fassadenschalung und Sonnenschutz – was für Renggli kein Neuland gewesen wäre. Neben der Nachhaltigkeit war es der Genossenschaft wichtig, die angehenden Bewohnenden aktiv in ihre Pläne und Überlegungen mit einzubeziehen. So organisierte sie unter anderem einen Seniorenausflug ins Renggli-Werk, wo die moderne Holzverarbeitung bei vielen einen bleibenden Eindruck hinterliess.

Das «Open House Zürich» im Herbst 2025 stiess auf grosses Interesse

Am Tag der offenen Tür konnte die interessierte Öffentlichkeit einen Augenschein von den neuen Gebäuden nehmen. Besonders der Holzbau stiess bei Architektinnen und Architekten wie bei Laien auf grosses Interesse. Die barrierefreien Wohnungen, die grosszügige Terrasse im fünften Stock und das Erdgeschoss mit Gemeinschaftslokal, Tennis-Clubraum und Gewerbe vermittelten den Eindruck eines lebendigen Hauses mit guter Ausstrahlung und einem «guten Groove», wie es Marcus Fauster ausdrückt. Sympathisch fanden die Besuchenden auch die Geschichte der Bäume, die dem Neubau weichen mussten. Einer ihrer Stämme hat in einer Wohnung als sichtbare Stütze an Ort und Stelle ein zweites Leben erhalten.



Wir wollten grössere Familienwohnungen wieder freibekommen. Daher haben wir die neuen Wohnungen gezielt an Personen über 60 vergeben.

Marcus Fauster

Präsident und Vorsitzender der
Baukommission Baugenossenschaft
Hagenbrünneli



1



Der Gedanke, einen nachhaltigen und wertvollen Wohnraum für Menschen über 60 geschaffen zu haben, macht mir richtig Freude.

Matthias Kaufmann
Projektleiter Holzbau Renggli AG

1 | Haus mit positiver Ausstrahlung auf die Bewohnenden und umgekehrt.

2 | Einladende Balkone mit toller Aussicht an attraktiver Lage.



2



Zentral ist für uns die hohe Qualität der Wohnungen – einerseits unter dem sozialen Aspekt, andererseits im Hinblick auf die angenehme Atmosphäre, die durch die Materialisierung und die warmen Farbtöne entsteht.

Miguel Torres

Architekt und Associate

Fischer Architekten AG

DETAILANGABEN

Bauherrschaft

Baugenossenschaft Hagenbrünneli

Architektur

Fischer Architekten AG

Bauleitung

Meier + Steinauer Partner AG

Holzbau-Engineering

Timbatec Holzbauingenieure Schweiz AG

Bauzeit

2023–2025

Konstruktion

Holzsystembau

Fassade

Vertikale Holzfassade aus Tanne

Nutzung

57 altersgerechte Wohnungen

Leistungen Renggli AG

Holzbau (ohne Fassade)



Mehr Impressionen zur
«Lerchenhalde 60Plus»:
is.gd/lerchenhalde_de

Wie früh können wir Ihnen behilflich sein?

Als Holzbauer kommt Renggli oft ins Spiel, wenn die Steine bereits am Rollen sind. Aber beim Projekt Zwischenbächen der Previs Vorsorge begann der Auftrag zur Immobilienentwicklung schon in Phase null.

1

Verantwortung delegieren ist Vertrauenssache

Als sich für die Pensionskasse die Möglichkeit bot, die Grundstücke der Liegenschaft Zwischenbächen mit Bestandesliegenschaften zu erwerben, wandte sie sich als Erstes an Renggli – in guter Erinnerung an die vertrauensvolle Zusammenarbeit bei der Wohnüberbauung «Waldacker» in St. Gallen. Wir begleiteten die Previs Vorsorge bereits beim Kauf, unterstützten sie bei der Due Diligence und evaluierten frühzeitig die Rahmenbedingungen für einen wirtschaftlichen und nachhaltigen Holzbau. Schliesslich erstellten wir gemeinsam ein detailliertes Projektpflichtenheft, das die Interessen der Bauherrschaft präzise festhielt. Darunter etwa das Ziel, für

die Ersatzneubauten das SNBS-Gold-Zertifikat zu erlangen. In Zürich Altstetten, wo verdichtetes Bauen die Antwort auf reges städtisches Wachstum ist, misst sich ein Projekt insbesondere auch an seiner architektonischen Qualität. Darum durften wir als Ausloberin fünf renommierte Architekturbüros zu einem Projektwettbewerb einladen. Eine unabhängige Jury beurteilte die Beiträge anhand eines detaillierten Kriterienkatalogs und prämierte das kluge und ästhetische Projekt der UNIK Architektur AG zum Sieger. Auf der Liegenschaft Zwischenbächen entstehen zwei moderne Holzbauten mit insgesamt 40 Wohnungen – mit mehr Raum, mehr Qualität und einer biodiversen Landschaftsgestaltung.

2





Unsere Unterstützung für Ihre Immobilien- entwicklung

Sie haben ein Grundstück oder eine Liegenschaft mit Potenzial und suchen eine Partnerin, die Sie von Anfang an begleitet? Renggli entwickelt hochwertige, nachhaltige Immobilien aus Holz: von der ersten Analyse über den Architekturwettbewerb bis zur schlüsselfertigen Übergabe. Unsere Holzbauxpertise bringen wir bereits früh und gezielt ein, auch in Wettbewerbsverfahren. Als Immobilienentwicklerin verfügen wir über umfassende Erfahrung und Kompetenz und gewährleisten Kosten-, Qualitäts- und Terminalsicherheit über alle Projektphasen. Angepasst an die individuelle Ausgangslage und spezifischen Anforderungen treten wir in unterschiedlichen Zusammenarbeitsformen auf. Wir unterstützen Sie mit einem hohen Anspruch an Qualität, Nachhaltigkeit, Wertbeständigkeit und partnerschaftliche Zusammenarbeit.

Sprechen Sie mit Maja Seibel, Teamleiterin
Projektentwicklung.

Telefon: +41 41 925 25 72

E-Mail: maja.seibel@renggli.swiss



**Wir freuen uns, dass wir
als Immobilienentwicklerin
im Transaktionsprozess, in der
Due Diligence und in der
Wirtschaftlichkeitsprüfung
ein Holzbauprojekt der Previs
Vorsorge erfolgreich unter-
stützen konnten.**

Maja Seibel

Teamleiterin Projektentwicklung



1 | Im November 2028
können hier die ersten
Mietenden einziehen.

2 | Zwei gegen Süden
aufgefächerte Baukörper
mit 40 Wohnungen statt
der bisherigen 18.



Mehr Visualisierungen
des Immobilienprojekts
in Zürich Altstetten:
is.gd/zwischenbaechen_de

DETAILANGABEN

Bauherrschaft
Previs Vorsorge

Architektur
UNIK Architektur AG

Landschaftsarchitektur
Eberli Landschaftsarchitekten

Baustandard
SNBS-Gold-Zertifikat

Nutzung
2 Mehrfamilienhäuser mit total 40 Woh-
nungen, unterirdisch verbunden mit
einer Tiefgarage mit 21 Parkplätzen

Leistungen Renggli AG
Immobilienentwicklung inkl. Auslobung
Architekturwettbewerb, Generalplanung
inkl. Projekt- und Kostenmanagement,
Totalunternehmung

Mit neuen Kräften Kontinuität sichern

Von langer Hand geplant, richtet die Renggli AG ihren Verwaltungsrat neu aus: Mit der unternehmerischen Verantwortung der Eigentümer und der diversifizierten Erfahrung von externen Sparringspartnern bekennt sich das Familienunternehmen zu einer Good Governance.

Balance von internen und externen Kompetenzen

Ein Generationenwechsel ist kein Automatismus. Es braucht Planung, Vertrauen und den Mut für Veränderungen innerhalb bewährter Strukturen. Bei der Renggli AG war dieser Schritt von langer Hand vorbereitet, auch was die Zusammensetzung des Verwaltungsrats betrifft. An der Generalversammlung vom 18. März 2026 wurde der VR neu konstituiert: Neben den drei Eigentümern der fünften Generation ergänzen drei externe Mitglieder das Gremium mit breiter Erfahrung und einem weitreichenden Netzwerk. Erstmals in der über 100-jährigen Geschichte des Unternehmens übernimmt dabei eine Persönlichkeit ausserhalb der Familie das Präsidium.

Bruno Thürig neu Verwaltungsratspräsident

Mit Bruno Thürig gewinnt die Renggli AG einen Verwaltungsratspräsidenten, der strategische Kompetenz, Unabhängigkeit und

tiefes Verständnis für Unternehmensentwicklung mitbringt. Der Rechtsanwalt war während 20 Jahren CEO der Obwaldner Kantonalbank, ist heute Verwaltungsratspräsident der Pilatus-Bahnen AG und der Wilhelm Schmidlin AG sowie Präsident des Verbands der Schweizerischen Kantonalbanken. Seine Wahl ist ein bewusster Schritt: Die Verbindung von unternehmerischer Familienkultur mit externer Kompetenz soll die erfolgreiche Entwicklung der vergangenen Jahrzehnte fortsetzen und die langfristige Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens sichern.

Branchengrösse Alain Grossenbacher

Einsatz in den Verwaltungsrat hält neu auch Alain Grossenbacher, Inhaber und CEO der Eberli AG und Eberli Bau AG in Sarnen. Er leitet die Unternehmensgruppe seit 2015 und prägt mit der Eberli Gruppe die Baubranche in der Zentralschweiz massgeblich mit. Seine starke Verankerung in der Bau- und Immobilienbranche sowie seine unter-

nehmerische Erfahrung entlang des gesamten Lebenszyklus von Immobilien ergänzen die Kompetenz im Verwaltungsrat ideal.

Seit zwei Jahren im VR engagiert

Als Inhaber der Renggli AG vertreten weiterhin die drei Brüder David Renggli (CEO), Samuel Renggli (COO) und Micha Renggli (Bau-/Projektleiter) die operative Perspektive im Verwaltungsrat. Ebenfalls im Gremium verbleibt Gabriela Devigus Minder, Inhaberin und Geschäftsführerin der H. Limacher Partner AG in Kloten, die mit ihrem Know-how in den Bereichen Bedarfs- und Wirtschaftlichkeitsanalysen sowie Planung von Gesundheitsbauten den Verwaltungsrat bereichert.

Mit dieser Zusammensetzung stärkt die Renggli AG ihre Good Governance: transparente Strukturen, klare Verantwortlichkeiten und hohe Wirksamkeit in der Balance von Kontinuität und Wandel.

Unsere drei externen Verwaltungsräte stellen sich vor



Gabriela Devigus Minder
Bestehende Verwaltungsrätin

Ich bin verheiratet, Mutter zweier erwachsener Töchter und wohne in Winkel. Zu meinen Hobbys zählen Skifahren und Hochgebirgstouren. Und ich bin eine leidenschaftliche Köchin.



Bruno Thürig
Neuer Verwaltungsratspräsident

Ich wohne in Ramersberg, Obwalden, bin verheiratet und stolzer Vater zweier erwachsener Kinder. Sport (Fitness, Bike, Ski, Langlauf) und Lesen sind meine liebsten Freizeitvergnügen.



Alain Grossenbacher
Neues Verwaltungsratsmitglied

Ich bin ein Familienmensch: verheiratet, ein Sohn (21) und zwei Töchter (15) und (17) und verbringe viel Zeit in der Natur. Ich liebe Sport und Reisen und bin in Sarnen zuhause.





Mit Weitsicht in die Zukunft: Abschied und Aufbruch zugleich



Franz Hess und Albert Infanger
Austretende Verwaltungsratsmitglieder
Renggli AG

Als mein Bruder Beat und ich 1991 den elterlichen Betrieb übernahmen, war unsere Familie der Verwaltungsrat und der Küchentisch unser Management Board. Wir hatten nur reduzierte strategische Entscheidungsstrukturen ... aber Mut und Ideen. Als ich zehn Jahre später die Anteile von Beat übernahm und zusammen mit meiner Frau Andrea das Unternehmen weiter Richtung Zukunft aufstellte, war mir klar: Es wird Zeit für einen professionellen Verwaltungsrat. Das Unternehmen konnte in einem technologisch anspruchsvollen Markt bereits schöne Erfolge verbuchen, aber der Horizont war noch weit. Die Strategie war noch nicht in Stein gemeisselt.

Dank an Albert Infanger und Franz Hess

2003 war es endlich so weit. Mit Bärli Infanger und Franz Hess bekamen wir genau die kompetenten und engagierten Persönlichkeiten an Bord, die das Renggli-Schiff durch bewegte Zeiten führen halfen: manchmal kritisch, manchmal fordernd, immer positiv. Von da an wuchs die Firma von 100 auf 260 Mitarbeitende und Renggli zu einem führenden Schweizer Holzbauunternehmen. Als scheidender Verwaltungsratspräsident kann ich den beiden langjährigen Wegbegleitern an dieser Stelle nur nochmals meinen herzlichsten Dank aussprechen.

Mein Dank geht auch an meine Frau Andrea, die unternehmerisch wie familiär mit mir immer am selben Strick gezogen hat und als HR-Verantwortliche wesentlich dazu beitrug, dass die richtigen Leute das kontinuierliche Wachstum von Renggli mittragen konnten. Und genau diesen Mitarbeitenden gehört mein aufrichtiger Dank. Sie alle haben mit ihrem Engagement, ihrem Vertrauen und ihrer Loyalität massgeblich zu diesem Erfolg beigetragen. Auch unseren Kundinnen und Kunden sowie unserem gesamten, über Jahre gewachsenen Netzwerk, danke ich von Herzen.

Schaue vorwärts, nicht zurück

Es erfüllt mich mit grosser Freude und Stolz, auf diese lange und prägende Zeit zurückzublicken. Die Renggli AG ist hervorragend aufgestellt und strategisch bestens positioniert. Mit der Übergabe an David, Samuel und Micha und der Wahl eines starken, breit abgestützten Verwaltungsrats mit Bruno Thürig, Alain Grossenbacher und Gabriela Devigus Minder, ist nun der richtige Zeitpunkt gekommen, um mich zurückzuziehen. Ich bin überzeugt, dass das Unternehmen weiterhin mutig, innovativ und verantwortungsvoll vorangehen wird, ganz nach dem Motto: Schaue vorwärts, nicht zurück, neuer Mut ist Lebensglück!



Max Renggli

Ehemaliger Verwaltungsratspräsident Renggli AG

Ein Gebäude, das überhaupt nicht schwer zu lesen ist

Wer vor diesem Gebäude in Barcelona steht, wird gehörig staunen, aber nicht lange rätseln, wozu es dienen könnte.

Die Biblioteca Gabriel García Márquez ist ein offenes Buch für alle, die das Gebäude mit allen Sinnen wahrnehmen.

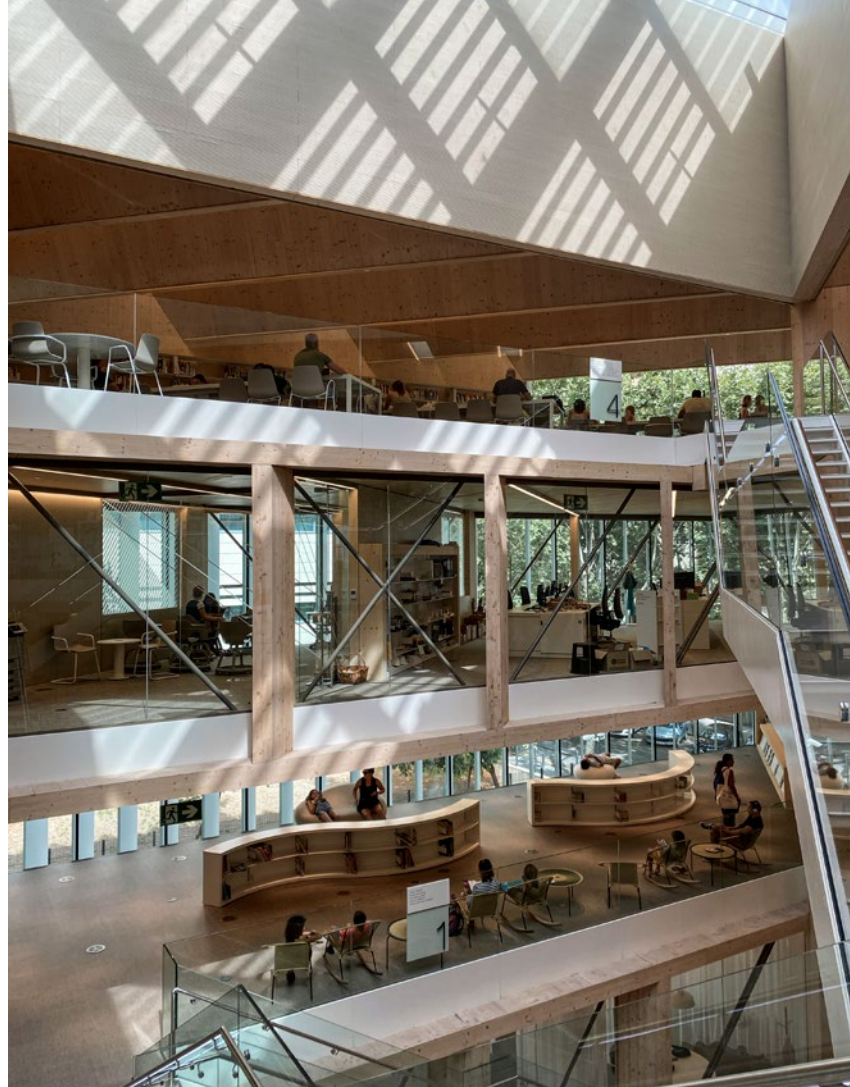
1 | In dieser Bibliothek findet jeder seine liebste Leseecke.

2 | Das Treppenhaus: auch Spirale der Begegnung und «Promenade Architecturale» genannt.

3 | Horizontale und vertikale Lamellen, die an Buchseiten erinnern.

4 | Dreieckiger Lichthof für erhellende Literatur.





Wie weisse Seiten in hölzernen Buchdeckeln präsentiert sich die Fassade der Bibliothek in Barcelona, die nach dem Literaturnobelpreisträger Gabriel García Márquez benannt wurde. Die International Federation of Library Associations and Institutions (IFLA) fühlte sich an einen Stapel offener Bücher erinnert, als sie das architektonische Meisterstück begutachtete. Durch die gläserne Membran des Haupteingangs zu schreiten, kommt dem Eintauchen in die Welt der Geschichten gleich. Auf einer Gesamtfläche von knapp 4 300 Quadratmetern bieten sich über 40 000 Titel lateinamerikanischer Literatur an. Einladend sind nicht nur die Bücher.

Räume und Treppen wie fantastische Erzählungen

Im Zentrum des Gebäudes erhebt eine dreieckige Lichtsäule die sechs Stockwerke, flankiert von scheinbar schwebenden Treppen (Harry Potter lässt grüssen). Sie fungiert als «Promenade Architecturale» und präsentiert die konstruktive Kreativität des Gebäudes im besten Licht. Die über alle Etagen ver-

teilten Lese-, Arbeits- und Besprechungsräume tragen zum Teil Namen wie «Lesepalast» oder «Forum der Ideen» und das aufgrund ihrer einzigartigen Raumwirkung völlig zu Recht. Während in der Aussenansicht weiss gestrichene lamellenartige Glasfaserplatten den optischen Eindruck dominieren, sorgt im gesamten Innenbereich Holz für die warme und einladende Atmosphäre. Zudem hat es noch eine ganz andere Funktion: Elemente aus Brettschichtholz und Kreuzlagenholz in Kombination mit Stahlelementen tragen das ganze Gebäude.

Die beste Bibliothek der Welt

Der bibliophile Holzbau, entworfen vom jungen Studio SUMA arquitectura in Madrid, wurde 2022 eröffnet. Kürzlich erhielt er die Gold-Zertifizierung des unabhängigen Zertifizierungssystems LEED für umweltfreundliches und nachhaltiges Bauen. Und die bereits erwähnte International Federation of Library Associations and Institutions (IFLA) hat die Biblioteca Gabriel García Márquez eben mal zur besten öffentlichen Bibliothek der Welt erkoren. Das lassen wir so gelten.

2

3



4

DETAILANGABEN

Architektur

SUMA arquitectura

Generalunternehmen

UTE CRC Obras y Servicios-Vías y Construcciones S.A.

Holzbau

VELIMA System sl, KLH Massivholz, binderholz group

Tragwerksplanung

Miguel Nevado

Konstruktion

Mischsystem: Elemente aus Brettschichtholz, Kreuzlagenholz und Stahl

Zertifizierung

Gold LEED

Auszeichnungen

- 2022: Premi Ciutat de Barcelona
- 2023: Premi FAD Award for Architecture
- 2023: Public Library of the Year Award
- 2024: Nachwuchspreis des Mies van der Rohe Award

mail@renggli.swiss
www.renggli.swiss

Produktionswerk und Hauptsitz

Renggli AG
Gläng 16
6247 Schötz
T + 41 (0)62 748 22 22

Generalunternehmung

Renggli AG
St. Georgstrasse 2
6210 Sursee
T + 41 (0)41 925 25 25

Geschäftsstelle Westschweiz

Renggli SA
Av. du Général-Guisan 27
1700 Fribourg
T + 41 (0)26 460 30 30

Geschäftsstelle Südschweiz

Renggli SA
Viale Bartolomeo Papio 3
6612 Ascona
T + 41 (0)91 735 34 20

Geschäftsstelle Ostschweiz

Renggli AG
Bürglistrasse 33
8400 Winterthur
T + 41 (0)52 224 06 70

Geschäftsstelle Nordschweiz

Renggli AG
Industriestrasse 21
5200 Brugg
T + 41 (0)52 224 44 30

